

«Flüchtlingslauf» am WEF

pd | Am diesjährigen World Economic Forum (WEF) bietet der von der Organisation Crossroads angebotene «Flüchtlingslauf» die Gelegenheit, das Schicksal heimatloser Menschen persönlich zu erleben. Der «Flüchtlingslauf» ist weder eine Gruppendiskussion noch eine Präsentation. Vielmehr handelt es sich um eine Simulation, bei der die Teilnehmer in einer Kriegsumgebung bzw. einem Flüchtlingslager persönlich mit Problemen von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen konfrontiert werden. Sie treffen dort auf Soldaten und Camp-Verantwortliche und sollen so das Schicksal von Menschen erleben, deren Zuhause nicht mehr sicher ist. Die Simulation soll das Szenario so realistisch als möglich darstellen und ist die Zusammenarbeit eines Teams von Flüchtlingen, Binnenvertriebenen, der UNHCR und NPOs. Die Geschichte gibt einen Einblick in ethnische Konflikte, militärische Arroganz, opportunistische Korruption, Entmachtung, Frustration und andere situationstypische Probleme. Ziel der Veranstaltung ist nicht die Spendenbeschaffung, sondern die Vertiefung des Verständnisses. Zitat eines Flüchtlings: «Du kannst einen Menschen erst verstehen, wenn Du eine Meile in seinen Schuhen gegangen bist.» In der dem Flüchtlingslauf folgenden Nachbesprechung fokussiert sich die Diskussion auf Probleme, die sowohl von Vertretern von Politik und Wirtschaft am WEF als auch von der Bevölkerung angegangen werden können. Im Speziellen zeigt sie Wege auf, wie wirtschaftliches Engagement zu strategischen Lösungen für Flüchtlinge und Binnenvertriebene führen kann. Am Flüchtlingslauf kann jedermann teilnehmen. Der Anlass findet vom 26. bis 29. Januar viermal täglich statt, jeweils um 8.30, 12.30, 15 und 18.30 Uhr im Holland House (ehemalige Niederländische Asthmaklinik), Symondsstrasse 11, 7270 Davos Platz. Eine Anmeldung ist erwünscht: E-Mail: refugeerun@crossroads.org.hk oder Tel. 079 212 95 26.

Schreibworkshop im «Wallhalla»

e | Alle Fans des geschriebenen Wortes sind eingeladen zum ersten offenen Schreibworkshop im «Wallhalla» am Dienstag, 25. Januar, ab 17 Uhr. Als Einstimmung wird grilliert (Grillgut selbst mitbringen, Getränke an der Bar beziehen), anschliessend wird in Gruppen getextet. Als Inspiration für die hierzulande noch wenig bekannte Kunstform dient die Plattform www.loesje.org. Eintritt und Sprache frei, die gelungensten Texte werden in der WEF-Woche im «Wallhalla» ausgestellt.

Globalisierung – Fluch oder Segen?

Politische Macht, Handelsrechte, Ausbeutung, Verschwendung von Ressourcen – die Stiftung Global Risk Forum (GRF) Davos setzt ihre Filmserie auch am diesjährigen WEF fort.

pd | Vom 26. bis 29. Januar zeigt GRF Davos im Kino Arkaden insgesamt vier herausragende Filme zum Thema «Globalisierung – Fluch oder Segen?». In einer jeweils anschliessenden Diskussion nehmen Filmemacher und Fachleute Stellung zur Thematik und beantworten Fragen aus dem Publikum. Der Eintritt ist frei.

«Recipes for Disaster»

Mittwoch, 26. Januar, 16.00 Uhr:
Der Dokumentarfilmer John Webster überzeugt seine Ehefrau und seine beiden Kinder, ein Jahr lang auf die Verwendung von Erdöl und Erdölprodukten zu verzichten, ohne ihren mittelständischen Lebensstil aufgeben zu müssen. Dieser Enthaltensamkeitsbeschluss mit dem Ziel, einen Beitrag zur Weltverbesserung zu leisten, hat ungeahnte Folgen, aus denen ein witziges, gesellschaftskritisches Protokoll entstanden ist. GRF Davos hat den Filmemacher John Webster nach Davos eingeladen. Im Anschluss an den Film berichtet er, vor welche Herausforderungen der Verzicht auf Erdöl ihn und seine Familie heute noch stellt und was die Familie aus diesem Jahr gelernt hat.

«Steel War»

Donnerstag, 27. Januar, 16.00 Uhr:
Nur selten führt ein politisches Thema zu so viel kontroversen Meinungen, wie es die Globalisierung des Handels tut. Die Diskussionen sind emotional stark aufgeladen, obwohl weite Teile der Weltbevölkerung von niedrigen Preisen für Produkte profitieren, die in Billiglohnländern hergestellt werden. Vom Ergebnis her scheint das System – zumindest für die Industriestaaten – zufriedenstellend zu funktionieren. Aber wer zahlt die Rechnung? Produzent David Syz, ehemaliger Staatssekretär für Wirtschaft, steht in der anschliessenden Diskussion Red und Antwort.



Die vom GRF initiierte Filmreihe mit Diskussion war schon letztes Jahr ein Publikumsmagnet. Hier mit Claudio Lardi, Regierungsrat Graubünden, Walter Ammann, Präsident GRF, Reto Dürst, Kleiner Landrat Davos, und Gian Paul Calonder, Gemeinde Davos. Foto zvg

«Death in a Fishing Boat»
Freitag, 28. Januar, 16.00 Uhr:
Das grösste Seegrab Europas liegt zwischen Spanien und Marokko. Schätzungsweise 10 000 Menschen kamen hier in den Jahren 1997–2002 bei dem Versuch um, nach Europa zu fliehen. Manche Flüchtlinge

glauben, sie könnten die Meeresege durchschwimmen. Ein tödlicher Irrtum. Andere denken, sie könnten in kleinen Ruderbooten gegen die enorme Strömung ankämpfen. Für die Fangrechte vor Mauretanien zahlt die Europäische Union der Regierung 86 Millionen Euro pro Jahr. Der gefangene Fisch ist auf den europäischen Märkten aber Milliarden wert. Doch die Einheimischen an Afrikas Westküste gehen leer aus. Sie fangen kaum noch Fische, sind ohnmächtig gegen die hoch subventionierte europäische Fischindustrie. Michael Grytz, Produzent des Films, nimmt im Anschluss Stellung zur Thematik.

«Sab Tujhe Hai»

Samstag, 29. Januar, 17.30 Uhr:
Ein brandneuer Bollywood-

Film mit allem, was dazugehört: eine herzzerreissende Liebesgeschichte, leere Versprechungen eines Bösewichts, Comedy, Action, Musik und Tanz. Mikroversicherungen sind ein relativ neues Konzept der Entwicklungshilfe und im Kampf gegen Armut. Von den rund 5,5 Milliarden Menschen in Entwicklungsländern sind nur lediglich 5 bis 10 Prozent versichert. Gleichzeitig bilden ernte- und unfallbedingte Erwerbsausfälle und Gesundheitskosten aber auch die grössten Hindernisse, um aus dem Teufelskreis der Armut ausbrechen zu können. Rolf Hüppi, CEO Paralife AG und Pionier bei der Einführung von Mikroversicherungen in Mexiko und Lateinamerika, führt in die Thematik ein und beantwortet Fragen rund ums Thema.

Alternativen aufzeigen

«Gemeinsame Normen für die neue Realität». Diesem Lockruf folgen selbst ernannte Wirtschaftsexperten/-innen, Marktradikale und Finanzclowns zum diesjährigen World Economic Forum. Während der WEF-Woche präsentieren, referieren, diskutieren und demonstrieren die Jungsozialisten Graubünden ihre Vorstellungen von gemeinsamen Normen. Im Zentrum unserer Normen steht dabei der Mensch und nicht die Gewinnmaximierung wie beim WEF.

debattieren. Aus der jüngeren Geschichte gelernt haben diese nichts. Im Zentrum ihrer gemeinsamen Normen steht lediglich die Verschärfung jenes Mechanismus, welcher zur Krise geführt hat. Während des WEF wollen wir unsere Vorstellungen von Alternativen aufzeigen. Alternativen, welche auf dem Prinzip der Demokratie fussen und allen mehr Freiheit ermöglichen. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch und nicht die Eigenkapitalrendite wie beim Privatansatz der selbst ernannten Weltretter.

Informations- und Aktionswoche

Zusammen mit anderen Parteien und Verbänden organisiert die Juso während des WEF eine Informations- und Aktionswoche. So wird unter anderem am Donnerstagabend (27. Januar) um 18.30 Uhr ein Podium im Kirchgemeindehaus Davos stattfinden. Am Podium diskutieren PolitikerInnen (unter anderen SP-Nationalrat



An verschiedenen Anlässen, wie hier bei der Demo, erhebt die Opposition zum WEF ihre Stimme. Foto bg

Andreas Tschümperlin und SVP-Nationalrat Christoph Mörgele) die Ursachen und Folgen von Globalisierung und Migration. Auch an allen übrigen Tagen während der WEF-Woche werden jeweils Anlässe im Rahmen der Informations- und Aktionswoche organisiert. Am Samstag (29. Januar) findet die traditionelle WEF-Demo statt.

REKLAME

HOTEL
Flüela
D A V O S

Auch wenn das «Flüela Hotel» und damit auch das «Flüela-Stübli» durch Militär und Sicherheitskräfte «gezügnet isch», heisst das noch lange nicht, dass unsere Stubi-Gaschtig bi dem Triibe ättn nid z pass cho sill.

Ganz im Gegenteil, Sie sind uns wie immer herzlich willkommen, und die Eingangskontrolle wird erneut äusserst rücksichtsvoll vorgenommen.

Also bis bald, vor und während des WEF!

«Flüela-Stübli»
Am Bahnhofplatz Dorf bei den Bushaltestellen aller VBD-Linien und mit genügend Parkplätzen
Telefon 081 410 17 17